

Das Umweltmobil im Begleitprogramm der Konferenz „Climate Partnership“

Anlässlich der Städtepartnerkonferenz „Climate Partnership“ hatten ehrenamtliche Vertreter aus der Rheine das sogenannte „Umweltmobil“ (UMO) nach Trakai/Litauen gebracht. Das UMO birgt viele spannende Experimente, die zum Beispiel die Vorgänge in einer Brennstoffzelle, einer Solaranlage oder eines Minitatur-Windrades veranschaulichen. Dabei sei es wichtig, die Dinge „zu begreifen“, so Michael Wolters, Mitarbeiter der Klimaleitstelle der Stadt Rheine. Jungen Menschen solle die Gelegenheit gegeben werden, selbst Hand anzulegen und sich auszuprobieren, denn häufig seien die Physik- und Chemiekabinette in den Schulen gut ausgerüstet, aber die Schüler könnten selten selbst experimentieren.

Donnerstagvormittag besuchte das UMO das Gymnasium „M. Simelionis“ in Lentvaris. Der Ort liegt etwa 10 Kilometer von Trakai entfernt. Circa 50 Schüler hatten die Gelegenheit, komplexe Versuche selbst aufzubauen, Schaltkreise mit verschiedenen Verbrauchern zu verlegen, Temperaturen und verschiedene Energie-Messgeräte auszuprobieren oder beispielsweise ein eigenes kleines Windrad mit höchster Energieausbeute zu entwerfen. Bei der Vermittlung half Zigmundas Ramanauskas, ehemaliger Physiklehrer, der gut Deutsch spricht.

Es solle den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ein Bewusstsein für erneuerbare Energien und das Energie-Sparen zu schaffen, meinte Sebastian Niehoff, der das Projekt seit zwei Jahren betreut und der als Ingenieur für Energie und Umwelt fachspezifische Auskunft geben kann. „Ich will dabei gar nicht soviel reden und erklären“, meinte der Koordinator des UMO. „Die Neugier soll geweckt werden, mehr nicht“, ergänzte er, der eine zweitägige Autofahrt auf sich genommen hatte, um die Experimente in die Region Trakai zu bringen. Auch Jens Kramersmeyer, Unternehmer aus Bernburg und Mitglied der Bernburger Delegation, hatte sich längst von der Begeisterung des UMO anstecken lassen. Er bewertete die Initiative nach dem Zusammentreffen mit den litauischen Schülern, in deren Gesichtern bei einigen, angesichts der technischen Gerätschaften, die man anfassen konnte, ein Leuchten zu beobachten war. „Das war super!“

Die Idee des Umweltmobils war im Jahre 2009 im Kinderbeirat Rheine entstanden. Zwei Jahre später setzte der gemeinnützige Verein GAT Gesellschaft für angepasste Technologien mit der Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und einiger Sponsoren die Realisation des UMO in die Tat um. Das UMO ist bei der Auftaktkonferenz von Climate Partnership im vergangenen Herbst bereits in Bernburg/Sachsen-Anhalt gewesen und hatte dort bei den Schülern des Campus Technicus sowie im Carolinum großen Erfolg.

www.umweltmobil.org